

Antrag  
für den  
Schulausschuss  
am 25. Juni 2020

**Ina Jacobi**  
Geschäftsführerin

Fraktionsbüro im Neuen Rathaus  
Hiroshimaplatz 1-4  
Tel.: +49 (551) 400 2785  
Grueneratsfraktion@goettingen.de  
www.gruene-goettingen.de/stadtrat

Göttingen, 10. Juni 2020

## **Schulanfangszeiten in der Stadt Göttingen entzerren** Schüler\*innentransporte im ÖPNV unter Corona-Bedingungen ermöglichen

*Der Ausschuss möge dem Rat zum Beschluss vorlegen:*

Die (Schul)Verwaltung wird gebeten sich mit der Schulverwaltung des Landkreises als Träger der Schülerbeförderung, den Weiterführenden Schulen der Stadt Göttingen und dem ZVSN über versetzte Anfangszeiten des morgendlichen Schulbeginns abzustimmen.

Konkret sollten die Anfangszeiten durch ein Versetzen um eine Doppelstunde (90 min) flexibilisiert werden. Die Schüler\*innen der jüngeren Jahrgänge (5-7) könnten wie bisher beginnen und die höheren Jahrgänge entsprechend zeitlich versetzt in den Schultag starten.

Ein solches Konzept soll schnellstmöglich erarbeitet werden, um zu Beginn des neuen Schuljahres starten zu können.

### **Begründung:**

Überfüllte Busse vor Schulbeginn und nach Schulende gehörten bereits vor der Corona-Pandemie zum ritualisierten Ärgernis für die Nutzer\*innen, das dringender Besserung bedarf. Teilweise waren die Busse so überfüllt, dass nicht alle Schüler\*innen in den Bus einsteigen können: Wenn alles Quetschen und Schieben nicht hilft, wurden die Kinder an der Bushaltestelle stehen gelassen. Der darauffolgende Bus ist häufig deutlich leerer, die Kinder finden sogar einen Sitzplatz – aber sie kommen zu spät zur Schule. Kinder fühlen sich dann häufig „schuldig“ – dabei liegt er in der fehlenden Passung von Unterrichtsbeginn und ÖPNV-Verfügbarkeit. Eine Entzerrung dieser Stoßzeiten würde diese Situation deutlich verbessern. Gerade jetzt in Zeiten von Corona scheint diese dringend geboten: Abstandhalten muss auch im Schüler\*innenverkehr möglich sein. Wir müssen uns auf ein möglichst sicheres Leben mit dem Virus einrichten.

Studien belegen überdies, dass ein späterer Unterrichtsbeginn für ältere Schüler\*innen deutlich besser zum natürlichen Biorhythmus von Jugendlichen passt. Arbeitende Eltern könnten dadurch auf zwei Wegen profitieren: Wenn sie sich mit ihren Arbeitszeiten auf die veränderten Schulanfangszeiten einstellen, dann führt das insgesamt zu einer Entzerrung von Stoßzeiten. Wenn ihre Arbeitsbedingung dieses nicht zulassen, so profitieren sie morgens von staufreieren Straßen, während die Kinder ab Kasse acht ermutigt werden, ihre morgendliche Routine selbstständig zu erledigen.